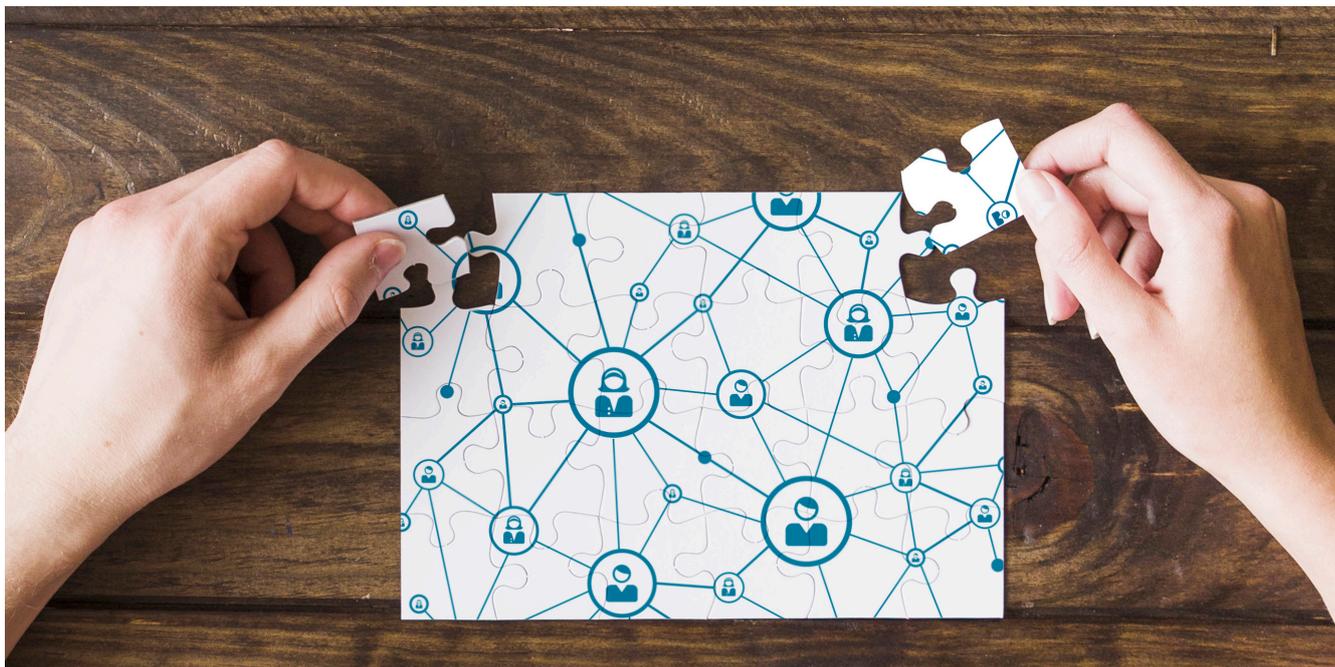


Vernetzung in der Region nutzt auch dem Klima!



© Freepik

Wer als Unterkunftsbetreiber seine Region kennt und mit weiteren touristischen Anbietern kooperiert, schafft einen wichtigen Mehrwert für den Gast – und sich selbst! Auch im klimaschonenden Tourismus ist Vernetzung von großer Bedeutung: So können Anbieter voneinander lernen, Marketingkosten teilen, gemeinsam Ressourcen nutzen und sich mit ihren Angeboten ergänzen.

Kooperationen von Anbietern derselben Branche

Vorteilhaft für alle

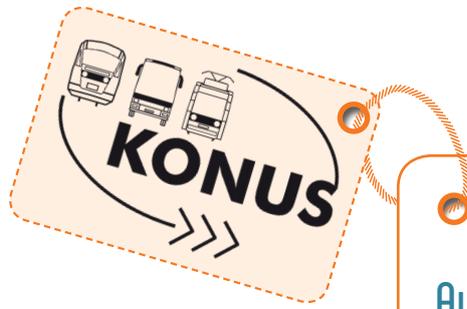
Hotel-Kooperationen wie z.B. die **Klima-Hotels** oder die **Greenline Hotels** (zertifiziert von GreenSign) bieten den Vorteil der gemeinsamen Angebotsdarstellung, gegenseitigen Unterstützung und garantieren den Gästen einen gemeinsamen Mindeststandard.

Kooperationen zwischen Beherbergungsbetrieben und nachhaltigen Anbietern aus anderen Branchen – von Reisebüro oder Therme bis zum Nahverkehrsanbieter – schaffen für den Gast ein Plus an Qualität und Regionalität, eine vereinfachte Buchung und Vergünstigungen bei Eintritten, Tickets oder Dienstleistungen.

Vernetzung mit regionalen Akteuren

Lokale Produkte sind oft ein „Aushängeschild“ für die Region und stärken die Destinations-Marke sowie die Identifikation mit der Region. Ein hoher Anteil regionaler Produkte bei der Versorgung der Tourismusanbieter wirkt sich durch kurze Transportwege nicht nur klimaschonend und preissparend aus, sondern trägt auch zur regionalen Wertschöpfung bei – etwa indem Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten werden. Kooperationen und Netzwerke mit regionalen Produzenten und weiteren touristischen Anbietern sind wertvoll für alle Beteiligten, denn sie schaffen erlebbare Angebote in Zusammenhang mit regionalen Besonderheiten für den Gast. So wird zum einen das Image der Region gestärkt und zum anderen ein Mehrwert für die Gäste geschaffen, indem sie sich ein umfängliches Bild von der Region machen können. Es ist also sinnvoll, Netzwerke und Kooperationen von unterschiedlichen Anbietern in der Region anzustreben.²





Aus der Praxis:

Mit der KONUS-Karte den Schwarzwald oder der KönigsCard Oberbayern entdecken

Die **KONUS-Karte** sorgt im Schwarzwald dafür, dass Übernachtungsgäste ihre Ausflugsziele einfach kostenfrei mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichen können. Mittlerweile haben sich 148 Orte und 9 Verkehrsverbünde zusammengeschlossen. Die „All-inclusive“ **KönigsCard** in Bayern enthält neben dem ÖPNV über 250 weitere Leistungen in 3 Urlaubsregionen.

Die Schwäbische Kartoffeltour

Die **Schwäbische Kartoffeltour** ist eine Radtour durch Bayern, die auf 215 Kilometern 10 Kartoffel-Gasthöfe miteinander verbindet und die gut an einem verlängerten Wochenende zu fahren ist. Die Gasthöfe haben sich unter dem Motto „Sich hungrig radeln und dann bei den Schwäbischen Kartoffelwirten einkehren“ zusammengetan und bieten leckere Kartoffelgerichte an.³



Herausforderung: Die „letzte Meile“

Nachhaltige Urlaubsangebote können noch so attraktiv sein. Wenn sie aufgrund fehlender Infrastruktur nicht einfach zu erreichen sind, entscheiden sich die Gäste lieber für eine Anreise mit dem eigenen Pkw – und das verschlechtert die CO₂-Bilanz.

Ein attraktiver öffentlicher Nahverkehr reduziert das Verkehrsaufkommen und nützt so nicht nur den Gästen und den Anbietern, sondern auch der lokalen Bevölkerung.¹ Viele Urlaubsorte sichern die Kosten für ein entsprechendes ÖPNV-Angebot über eine TourismusCard, an der sich Hotels und Tourismusverbände beteiligen können – zum Beispiel die KONUS-Card im Schwarzwald.

Quellen:

- 1 DWIF, o.J.: Tourismusmobilität: Neu denken und vernetzen. www.dwif.de, abgerufen September 2018.
- 2 Wöhler, K., 2002: Tourismus und Nachhaltigkeit. www.bpb.de, abgerufen September 2018.
- 3 Katzensprung, 2018: Schwäbische Kartoffelwirte. www.katzensprung-deutschland.de, abgerufen September 2018.